

# Bilaterale Agrarhandelsabkommen als entwicklungspolitisches Instrument

Autor(en): **Decurtins, Maurus Casper**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie  
rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-966351>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BILATERALE AGRARHANDELSABKOMMEN  
ALS ENTWICKLUNGSPOLITISCHES INSTRUMENT\*

Maurus Casper Decurtins

KURZFASSUNG

In dieser Studie werden verschiedene internationale agrarische Handels- und Rohstoffabkommen unter besonderer Hervorhebung des entwicklungspolitischen Aspektes einer umfassenden Ziel-, Funktions- und Wirkungsanalyse unterzogen. Aus dieser Analyse werden im wesentlichen Aussagen über charakteristische Stärken und Schwächen bestimmter Abkommenstypen abgeleitet und die sich bezüglich Ausgestaltungsform und Ansatzebene anbietenden Alternativen entwicklungswirksamer Abkommen aufgezeigt.

Dazu wird von grundlegenden entwicklungs- und wachstumstheoretischen Betrachtungen ausgegangen, in denen unter anderem die Rolle des Agrarsektors im Entwicklungsprozess sowie der Einfluss des Aussenhandels und dessen Instabilität auf das Wirtschaftswachstum erhellert werden.

Danach erfolgt eine systematische Analyse der internationalen agrarischen Rohstoffabkommen, des im Rahmen der UNCTAD ausgearbeiteten Integrierten Rohstoffprogrammes (IRP) sowie des STABEX-Systems und des Zuckerprotokolles als Elemente aus der Lomé-Konvention zwischen der EG und den AKP-Staaten. Im Vordergrund steht dabei die Bestimmung der instrumentellen, der finanziellen und der organisationellen Voraussetzungen zielwirksamer Agrarmarktinterventionen. Im wesentlichen lässt sich feststellen, dass sich die bilateralen gegenüber den multilateralen Abkommen besonders aus entwicklungspolitischer Sicht durch eine ausgeprägt höhere Funktionssicherheit und Zielkonformität auszeichnen. Diese Erkenntnis kann primär damit be-

---

\*Diss. ETH Nr. 7878

gründet werden, dass bilaterale Abkommen ein vergleichsweise transparentes Interventionsfeld mit kontrollierbaren Abkommenswirkungen abdecken, sich besser an produkt- und länderspezifische Erfordernisse anpassen lassen sowie bei erleichterter Entscheidungsfindung eine erhöhte Reagibilität auf sich verändernde Abkommensvoraussetzungen aufweisen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich auch für kleine Länder wie die Schweiz die Frage nach alternativen Kooperationsformen mit Entwicklungsländern. In diesem Sinne wird in dieser Studie ein Modellabkommen erarbeitet, das Ansatzmöglichkeiten aufzeigt, wie die in multilateralen agrarischen Abkommen weitgehend erfolglos angestrebten Stabilisierungsziele für kleine Industrie- und Entwicklungsländer durch eine präferentielle Zusammenarbeit auf bilateraler Ebene erreichbar werden. Zudem soll mit dem vorgeschlagenen Abkommen ein finanzieller Ressourcentransfer in das Entwicklungsland realisiert werden, um damit nebst der handels- bzw. wirtschaftspolitischen Zielsetzung ein zweites, gleichwertiges Schwergewicht in entwicklungspolitische Bereiche zu setzen.

In der abschliessenden Fallstudie werden anhand eines präferentiellen Agrarhandelsabkommens zwischen der Schweiz und Rwanda die konkreten Anwendungsmöglichkeiten und -probleme des Abkommensmodelles aufgezeigt. Daraus werden unter anderem Folgerungen bezüglich dem weiteren Vorgehen zur Heranführung des Modelles an seine praxisadäquate Adaptionsform hergeleitet.

---

Anschrift des Autors: Dr. M.C. Decurtins  
Centre de Développement de l'OCDE  
94, rue Clardou-Lagache  
F-75016 Paris